



SHK-Anlage

# **Unterstützungssystem Schulentwicklung**

**Jahresbericht für das Schuljahr 2015/2016**

- **Prozessmoderatoren**
- **Trainer für Unterrichtsentwicklung**
- **Pädagogische Supervisoren**
- **Berater für Demokratiepädagogik**
- **Regionalbegleiter Schulmediation**
- **Leiter und pädagogische Mitarbeiter der Medienpädagogische Zentren (MPZ)**

## **Inhalt**

1 Vorbemerkungen.....	3
2 Lehrkräfte im Unterstützungssystem .....	3
2.2 Anzahl der Lehrkräfte in den Unterstützungsangeboten.....	3
2.2 Regionale Verteilung.....	3
2.3 Zentrale Fortbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte im Unterstützungssystem .....	4
3 Tätigkeit des Unterstützungssystems Schulentwicklung .....	6
3.1 Nachfrage von Unterstützungsleistungen im Überblick .....	6
3.2 Überblick zu weiteren Aktivitäten der Lehrkräfte im Unterstützungssystem .....	7
3.3 Inhaltliche Schwerpunkte nachgefragter Unterstützung durch die Schulen .....	11
3.3.1 Prozessmoderatoren .....	11
3.3.2 Trainer für Unterrichtsentwicklung .....	12
3.3.3 Pädagogische Supervisoren.....	13
3.3.4 Berater für Demokratiepädagogik.....	14
3.3.5 Regionalbegleiter Schulmediation .....	15
3.4 Vernetzte Tätigkeit.....	16
3.5 Reflexion zur Tätigkeit der regionalen Koordinierung .....	18
3.6 Öffentlichkeitsarbeit .....	21
4 Medienpädagogische Zentren (MPZ) .....	21
4.1 Nachfrage von Unterstützungsleistungen der MPZ .....	21
4.2 Überblick zu weiteren Aktivitäten der MPZ.....	22
4.3 Fortbildungsangebote der MPZ für Lehrkräfte.....	22

# 1 Vorbemerkungen

Grundlage dieses Jahresberichts ist die durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK) zum 01.10.2011 veröffentlichte Verwaltungsvorschrift über das Unterstützungssystem Schulentwicklung an öffentlichen Schulen im Freistaat Sachsen (VwV Unterstützungssystem Schulentwicklung<sup>1</sup>).

Der vorliegende Tätigkeitsbericht dokumentiert die Erfahrungen und Ergebnisse des Unterstützungssystems im 5. Jahr seines Bestehens.

## 2 Lehrkräfte im Unterstützungssystem

### 2.2 Anzahl der Lehrkräfte in den Unterstützungsangeboten

Alle Lehrkräfte in den Unterstützungsangeboten werden mit personenbezogenen Anrechnungstunden vergütet.

Prozessmoderatoren	Trainer für Unterrichtsentwicklung	Pädagogische Supervisoren	Berater für Demokratiepädagogik	Regionalbegleiter Schulmediation	Leiter und pädagogische Mitarbeiter an MPZ
5 = 3,2 VZÄ	35 = 5 VZÄ	8 = 1,3 VZÄ	6 = 0,92 VZÄ	5 = 0,92 VZÄ	32 = 22,8 VZÄ

### 2.2 Regionale Verteilung

Regionalstelle der SBA	Prozessmoderatoren	Trainer für Unterrichtsentwicklung	Pädagogische Supervisoren	Berater für Demokratiepädagogik	Regionalbegleiter Schulmediation	Leiter und pädagogische Mitarbeiter an MPZ
Bautzen	1	2	-	1	1	5
Dresden	3	3	1	4	1	6
Leipzig	-	9	6	-	1	6
Chemnitz	1	13	1	1	1	9
Zwickau	-	8	-	-	1	6
	<b>5</b>	<b>35</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>32</b>

<sup>1</sup> VwV Unterstützungssystem Schulentwicklung vom 14. September 2011 (SächsABl. S. 1452), mit Änderung durch die Verwaltungsvorschrift vom 17. April 2014 (SächsABl. S. 690), zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 14. Dezember 2015 (SächsABl.SDr. S. S 407)

## 2.3 Zentrale Fortbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte im Unterstützungssystem

Wie bereits in den Vorjahresberichten dargelegt, werden zentrale Fortbildungsmaßnahmen in Abstimmung mit der Sächsischen Bildungsagentur (SBA) durch das Sächsische Bildungsinstitut (SBI) durchgeführt. Für die Planung und Durchführung ist die Abteilung „Lehrerbildung, Weiterbildung, Lebenslanges Lernen“ des SBI verantwortlich. Auf der Basis der Rückmeldung und des Bedarfs der Lehrkräfte in den Unterstützungsangeboten sowie der vom SMK festgelegten Fortbildungsleitlinien wird jährlich eine Maßnahme- und Veranstaltungsplanung erstellt (siehe Tabelle S. 5).

Als Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben stehen den in den Unterstützungsangeboten tätigen Lehrkräften sowohl fachbezogene als auch übergreifende Fortbildungen des SBI offen. Darüber hinaus werden für die einzelnen Unterstützungsangebote spezielle Fortbildungen vorgehalten, in deren Mittelpunkt fachliche Aspekte des jeweiligen Angebots stehen. Außerdem können sie an den Fortbildungen zu den Handlungsfeldern „beraten, trainieren, fortbilden und moderieren“ teilnehmen, die den Lehrkräften der Unterstützungsangebote übergreifend angeboten werden.

Auf regionaler Ebene finden für Lehrkräfte in Unterstützungsangeboten generell keine speziellen Fortbildungsveranstaltungen im herkömmlichen Sinne statt. In den regelmäßig stattfindenden Regionaltreffen stehen Praxisreflexion, Organisation und Logistik sowie fachlicher Input i. S. kooperativer Selbstqualifizierung im Mittelpunkt.

In der VwV Unterstützungssystem Schulentwicklung finden die Medienpädagogischen Zentren in Absatz 5 Erwähnung. In diesem Dokument erfolgt deshalb eine gesonderte Sachstandsbeschreibung zu den MPZ im Punkt 4.

### Anzahl der zentralen Fortbildungsveranstaltungen 2015/16 zur Qualitätsentwicklung der Unterstützungsangebote

Prozessmoderatoren	Trainer für Unterrichtsentwicklung	Pädagogische Supervisoren	Berater für Demokratiepädagogik	Regionalbegleiter Schulmediation	Leiter und pädagogische Mitarbeiter an MPZ
1	3	2 + 3 Lehrsupervisionen	2 + 1 Supervision	2	8
Fortbildungen zu gemeinsamen Handlungsfeldern der Unterstützungsangebote (beraten, moderieren, fortbilden, trainieren, visualisieren...)					3

## Fortbildungsangebote für Lehrkräfte

	Nummer	von	bis	Thema der Fortbildung	TN
1	SBI05476 (3 Bausteine)	14.11.14	09.10.15	Pädagogische Werkstatt/Umgang mit Heterogenität (Begleitende Fortbildung zur Arbeit in und mit den Schulen der Pädagogischen Werkstatt)	11
2	SBI06281	08.10.15	08.10.15	Lehrsupervision (Supervisoren)	Ausfall
3	SBI06512	29.10.15	30.10.15	Mimikresonanz in der Beratung (übergreifendes Angebot)	10
4	SBI06519	02.11.15	03.11.15	Klausur Prozessmoderatoren (Prozessmoderatoren)	5
5	SBI06240	02.11.15	03.11.15	Partizipation und Demokratiepädagogik (Demokratiepädagogen) (Teilnehmerzahl einschließlich ausländischer Lehrkräfte im Comenius-Projekt)	10
6	SBI06665	12.11.15	12.11.15	Reflexionsworkshop Schulmediation (Regionalbegleiter Schulmediation)	5
7	SBI06300	02.12.15	02.12.15	Lehrsupervision (Supervisoren)	Ausfall
8	SBI06282	02.02.16	02.02.16	Lehrsupervision (Supervisoren)	5
9	SBI06474	11.02.16	11.02.16	Supervision für Demokratiepädagogen (Demokratiepädagogen)	5
10	SBI06475	12.02.16	12.02.16	Inklusion und Demokratieerziehung (Demokratiepädagogen)	3
11	SBI06735	03.03.16	04.03.16	Mimikresonanz – Aufbaukurs (übergreifendes Angebot)	6
12	SBI06517	31.03.16	01.04.16	Teamcoaching in der Supervisionspraxis (Supervisoren)	14
13	SBI06214	27.04.16	27.04.16	Coaching als Beratungsmethode (übergreifendes Angebot)	9
14	SBI06515	19.05.16	19.05.16	Reflexionsworkshop Schulmediation (Regionalbegleiter Schulmediation)	5
15	SBI05982	23.05.16	24.05.16	Lehrsupervision (Supervisoren)	5
16	SBI06778	16.06.16	16.06.16	Pädagogische Werkstatt/Umgang mit Heterogenität (2. Runde in Sachsen) Auftaktveranstaltung für die Schulleitungen und Multiplikator/innen (Trainer für Unterrichtsentwicklung)	12
16	SBI06518	15.08.16	16.08.16	Systemische Aufstellungsarbeit in der Supervision (Supervisoren)	

### 3 Tätigkeit des Unterstützungssystems Schulentwicklung

#### 3.1 Nachfrage von Unterstützungsleistungen im Überblick

Im Folgenden werden die im Schuljahr 2015/16 bearbeiteten 157 Nachfragen der Schulen strukturiert.

Die Anzahl der Nachfragen bildet die Anzahl der begleiteten Schulen ab, zeigt jedoch noch nicht den Aufwand der Maßnahme und wie viele Lehrkräfte tatsächlich erreicht wurden.

Die folgenden Abbildungen veranschaulichen die Nachfrage der einzelnen Unterstützungsangebote (Abbildung 1), die nachfragenden Schularten (Abbildung 2) sowie den Anteil der jeweiligen Regionalstellen an den Nachfragen (Abbildung 3) in absoluten Zahlen.

Abbildung 1: Überblick nach Unterstützungsangeboten

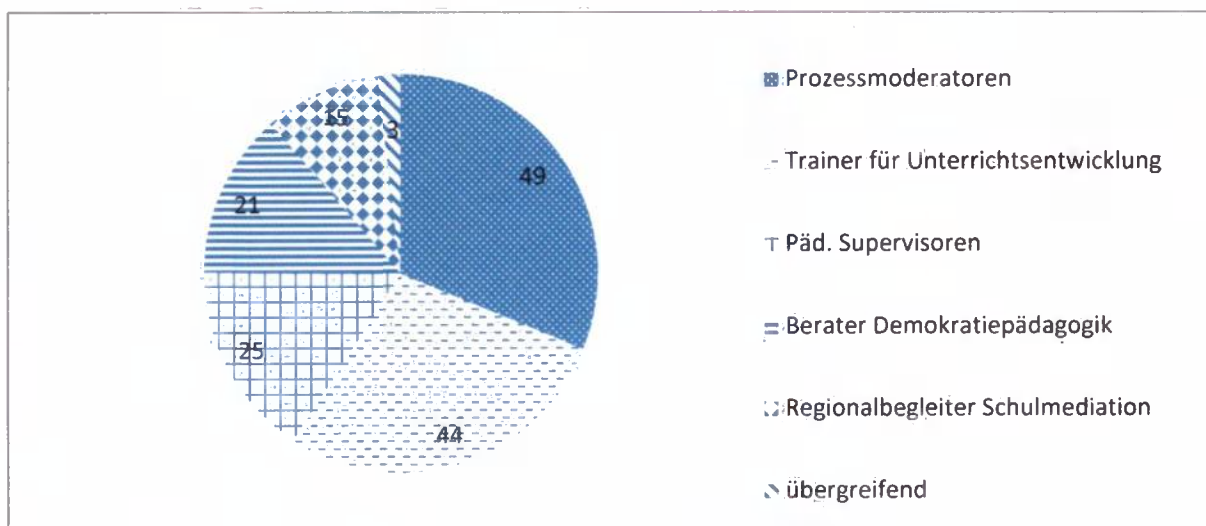
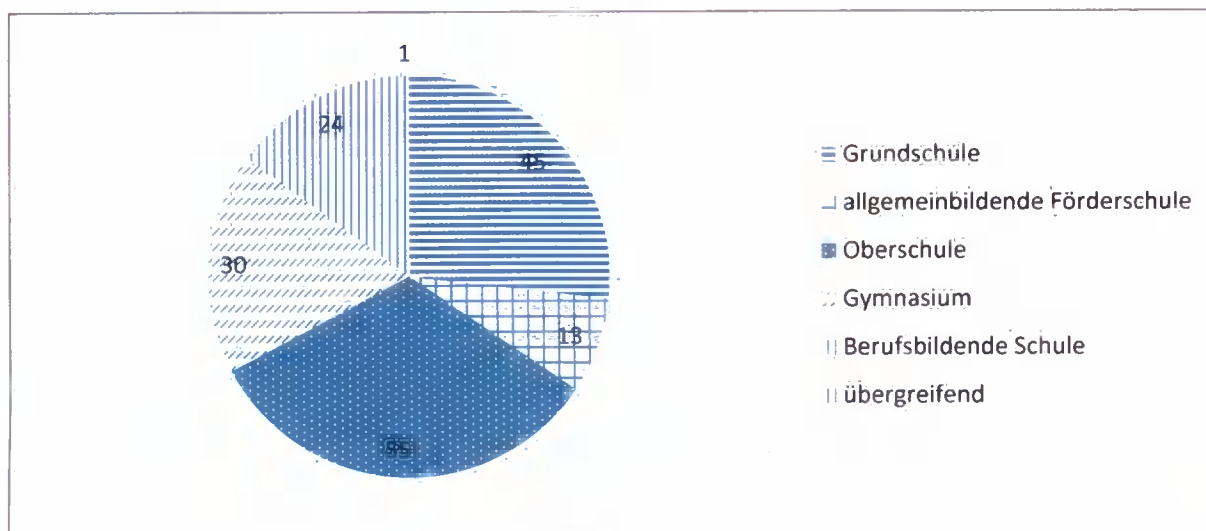


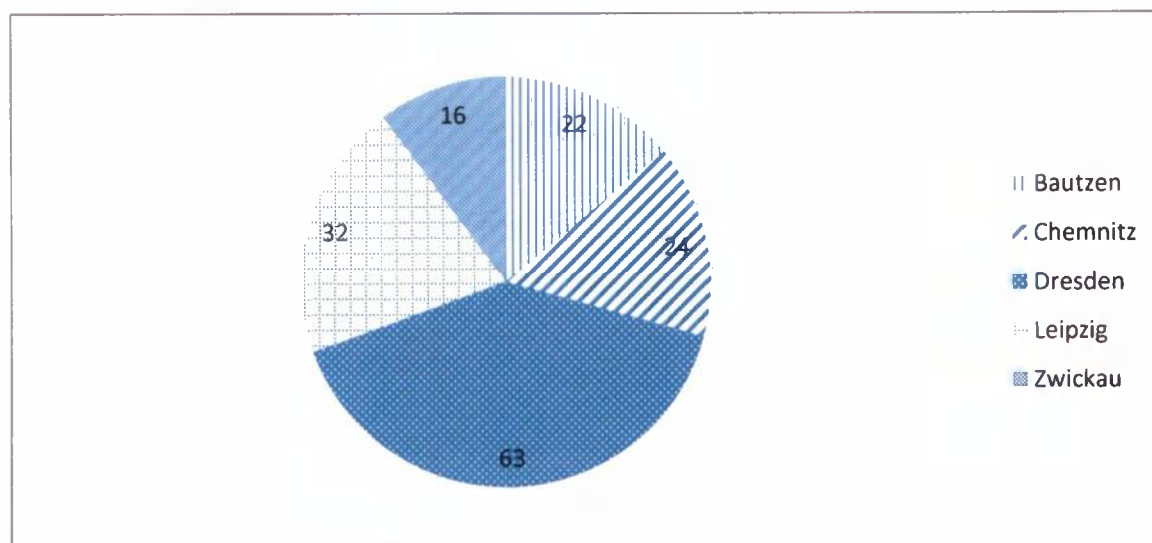
Abbildung 2: Überblick nach nachfragenden Schularten



Im Schuljahr 2015/16 gab es in Sachsen 1368 öffentliche Schulen: 746 Grundschulen, 135 Förderschulen, 279 Oberschulen, 120 Gymnasien, 78 Berufsbildende Schulen, 10 Schulen des 2. Bildungsweges.

Davon haben insgesamt 11,4% aller Schulen (6,0% der Grundschulen, 9,6% der Förderschulen, 19,3% der Oberschulen, 25% der Gymnasien und 30,8% der berufsbildenden Schulen) eine Unterstützungsleistung beantragt.

Abbildung 3: Überblick nach nachfragenden Regionen



Darüber hinaus sind im Unterstützungssystem noch drei weitere Supervisorinnen im Rahmen eines Projekts tätig. Diese verwalten ihre Aufträge selbst, sind direkter Ansprechpartner für Schulleitungen, Lehrkräfte und Beratungslehrer, Mentoren oder Lehrausbilder. Diese Supervisorinnen leisten über die obigen Abbildungen hinaus umfangreiche Unterstützung in Form von Einzel- und Gruppensupervision, Coaching, Konfliktmoderation, Beratung sowie Fallbesprechung als auch in Form der vernetzten Arbeit zwischen Lehrkraft, Kollegium, Fachlehrer, Schulleitung und ggf. weiteren Beteiligten. Die Unterstützung wird für diese Supervisorinnen in zunehmendem Maße auch als telefonische und Beratung per E-Mail in Anspruch genommen.

Hinzu kommen Unterstützungsangebote, die sich im Rahmen einer statistischen Abbildung nicht erfassen lassen (Aufträge aus SMK, SBI und SBA, Projekte, längerfristig bestehende Kontakte usw.), deshalb wird unter 3.2 über weitere Aktivitäten der Lehrkräfte im Unterstützungssystem berichtet.

### 3.2 Überblick zu weiteren Aktivitäten der Lehrkräfte im Unterstützungssystem

Nachfolgende Aktivitäten sind nicht unter 3.1 berücksichtigt, da sie als sogenannte Systemaufträge von den Unterstützern geleistet wurden, aber nicht einer einzelnen Schule zugeordnet werden können. Sie basieren zum Teil auf schon länger angelegter Netzwerkarbeit oder bestehenden Traditionen.

**Prozessmoderatoren** übernehmen zusätzlich zu ihren Schulberatungen Aufträge aus dem Bereich der sächsischen Kultusverwaltung insbesondere zur Moderation. Diese Leistungen sind im Tätigkeitsprofil der Prozessmoderatoren als sogenannte Systemleistungen verankert.

Im Schuljahr 2015/16 wurden nachfolgende Systemleistungen erbracht:

Für das SMK:

- Beratung der Fachstelle „Kooperation Schule und Theater in Sachsen“ (KOST); Moderation von Klausurtagungen des Beirates
- Moderation der Hauptjury zur Ermittlung der Preisträger des 3. Sächsischen Schulpreises

Für das SBI:

- Abteilungsklausurtagung: Beratung zur Planung und Durchführung sowie Moderation der Tagung
- „Jahrgangsübergreifender Unterricht an Schulen im ländlichen Raum“: Beratung der Arbeitsgruppe, Moderation von Netzwerktreffen, Beratung von Einzelschulen
- Sommerakademie: Beratung zur Vorbereitung und Durchführung, Unterstützung durch Moderation
- Moderation Dialogforum „Ausländer, Asylbewerber und Migranten an unserer Schule – Chance und Herausforderung“ 16.12.2015 und 01.03.2016 Dreikönigskirche Dresden, Zielgruppe: Lehrer/innen, Schulleiter/innen, Vertreter der Schulaufsicht
- Planung und Moderation einer nachfrageorientierten Fortbildung für LRS-Diagnostiklehrer an Stützpunktschulen der Regionalstelle Dresden (zum Thema "Anpassung des LRS-Diagnostikverfahrens an neueste pädagogische und psychologische Erkenntnisse")
- Planung und Moderation einer nachfrageorientierten Fortbildung für Schulleiter der Grundschulen Zwickau Stadt und Land (zum Thema "Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht an der Grundschule")
- Beratung und Moderation einer Klausurtagung zum Thema Binnendifferenzierung
- Beratung und Moderation der Arbeitsgruppe „Kompetenzzentren für Sprachliche Bildung in Sachsen“ zum Thema Qualitätsentwicklung und Vernetzung, Kooperation

Für die SBA:

- Unterstützung in einem Konfliktgespräch durch Gesprächsmoderation
- Unterstützung der Auftragsklärung zur Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Dresden durch Beratung und Moderation
- Unterstützung der Organisationsentwicklung in Referaten der SBA durch Beratung und Moderation zum Thema Qualitätsentwicklung
- Unterstützung und Beratung einer Führungskraft
- Moderation von Klausurtagungen

Für die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung:

- Unterstützung durch Moderation der jährlichen Klausurtagung

Die Netzwerke der **Trainer für Unterrichtsentwicklung** im Bereich der Regionalstelle Chemnitz wurden weitergeführt mit den Themenschwerpunkten Umgang mit psychischen Störungen bei Schülern, Lernspiralen und kompetenzorientierter Unterricht.

Die **Trainer für Unterrichtsentwicklung** unterstützten in mehreren Veranstaltungen Seiten-einsteiger der Regionalstellen Chemnitz, Leipzig und Zwickau und gestalteten Fortbildungen



am SBI (vorrangig für die Schulart Mittelschule). Sie vermittelten wichtige didaktisch-methodische Grundlagen und Kompetenzen als erstes Rüstzeug für den Berufseinstieg dieser Lehrer und arbeiteten dabei eng mit Fachberatern zusammen. Ebenso begleiteten Sie diese Seiteneinsteiger an der Einsatzschule.

In Kooperation mit der Robert-Bosch-Stiftung, der Akademie des deutschen Schulpreises, dem SBI und der SBA arbeiten seit 2013 10 Schulen (eine Grundschule, sechs Oberschulen, drei Gymnasien) mit 10 Trainern für Unterrichtsentwicklung im Projekt **Pädagogische Werkstatt der Akademie des Deutschen Schulpreises: Umgang mit Heterogenität/Individualisierung** zusammen.

Diese Werkstatt greift die zentrale Herausforderung aktueller Unterrichts- und Schulentwicklung, die zunehmende Heterogenität der Schüler, auf. Das zugrundeliegende Konzept für die Fortbildung geht vom aktuellen Stand der Unterrichtsforschung aus und rückt folgende Fakten, bezogen auf die Unterrichtsqualität und damit auch bezogen auf die professionelle Kompetenz der Lehrkräfte, in den Mittelpunkt: (1) die Klassenführung, (2) die kognitive Aktivierung aller Schülerinnen und Schüler und (3) die konstruktive Unterstützung der Lernenden. In der Werkstatt werden gemeinsam entsprechende Unterrichtsarrangements entwickelt.

Die Pädagogische Werkstatt „Umgang mit Heterogenität“/Deutsche Schulakademie gliedert sich in 3 Phasen:

**Phase 1 (2013 - 2015):** Gemeinsame Fortbildung und Arbeitstreffen der Schulleitungen, Lehrkräfte und Trainer für Unterrichtsentwicklung / abgeschlossen

In der Abschlussrunde der Phase 1 wurden Absprachen zwischen der Schulleitung, dem Schulteam, das an den Bausteinfortbildungen teilgenommen hat und den verantwortlichen Trainerinnen für Unterrichtsentwicklung getroffen, wie die Ergebnisse des Projektes in das gesamte Kollegium getragen werden können und wie die Weiterarbeit an der Schule zum Thema organisiert und durchgeführt werden soll (Phase 2).

**Phase 2 (ab 2015):** Implementierung in die Einzelschulen

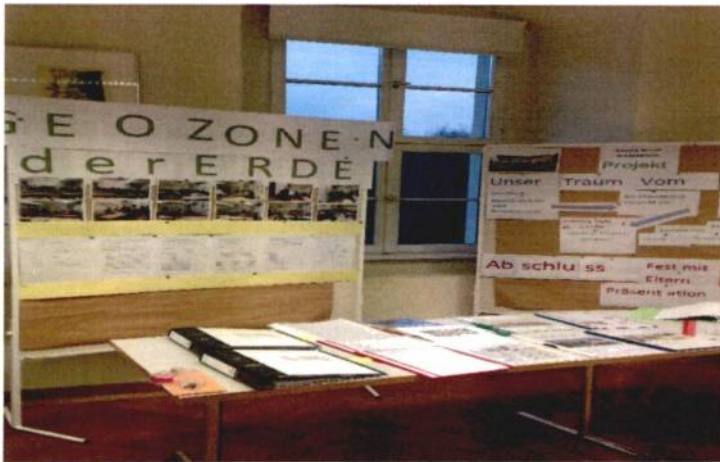
Im Schuljahr 2015/16 begannen die Schulen mit der Umsetzung des Konzeptes an ihren eigenen Schulen und wurden dabei unterstützt von den Trainer/innen für Unterrichtsentwicklung, die außerdem durch drei Arbeitstreffen mit den Referenten der Robert-Bosch-Stiftung begleitet wurden. Auf den Treffen standen sowohl die Erstellung von Konzepten zur Begleitung der Schulen im Vordergrund als auch ein Austausch über Gelungenes und Stolpersteine bei der Begleitung.

Um die Nachhaltigkeit des gesamten Projektes zu gewährleisten, fand am 21.06.2016 eine eintägige Arbeitsberatung mit den Schulleitungen und beteiligten Lehrkräften im Fortbildungs- und Tagungszentrum Meißen zu folgenden Inhalten statt:

- Reflexion des Standes der Unterrichtsentwicklung an ihrer Schule im Sinne der Pädagogischen Werkstatt
- Erfahrungsaustausch mit den Schulleitungen und Vertretern des Schulteams
- Weiterarbeit im kommenden Schuljahr
- mögliche Vernetzung der Schulen

Außerdem wurden alle beteiligten Trainer für Unterrichtsentwicklung gebeten, eine Rückmeldung ihrerseits zum Stand der Unterrichts- und Schulentwicklung im Sinne der Pädagogischen Werkstatt, die Einzelschule betreffend, abzugeben. Dabei lag der Fokus auf den bisher durchgeführten Aktivitäten zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, den Herausforderungen sowie der Maßnahmenplanung für das Schuljahr 2016/17.

Diese Erfahrungen können nun für die erneute Durchführung dieser Werkstatt genutzt werden.



Pädagogische Werkstatt „Umgang mit Heterogenität“  
Oberschule Lommatzcher Pflege



Pädagogische Werkstatt  
„Umgang mit Heterogenität“  
Oberschule Breitenbrunn

Am 16. Juni 2016 fand die Auftaktveranstaltung für den 2. Durchgang der Pädagogischen Werkstatt „Umgang mit Heterogenität“ statt. An der zweiten Runde beteiligen sich 12 Schulen aus ganz Sachsen, die von 13 Trainern für Unterrichtsentwicklung unterstützt werden.

Des Weiteren wird eine Vernetzung der Schulen aus Runde 1 und Runde 2 angestrebt. Dazu ist eine Arbeitsberatung für den 14.06.2017 geplant.

Die **Pädagogischen Supervisoren** führten mehrere Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen im Auftrag des SBI durch.

Das Modellprojekt „Starke Schüler - starke Lehrer“ startete am 07. Oktober 2015 auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen den beteiligten berufsbildenden Schulen, der SBA, der Robert-Bosch-Stiftung und der Technischen Universität Dresden (TU Dresden) erfolgreich. Die Projektleitung obliegt der TU Dresden. Am Modellprojekt zur Förderung pädagogischer Handlungskompetenz in der Auseinandersetzung mit antidemokratischen Überzeugungen nehmen 7 Berufsschulzentren (BSZ) im gesamten Aufsichtsbereich der SBA teil. Ein BSZ nimmt im Verbund mit zwei weiteren Berufsschulzentren teil.

Das Projekt, das durch das SMK unterstützt wird, hat das Ziel, die bewusste Auseinandersetzung mit rechtsextremen Einstellungen an berufsbildenden Schulen zu fördern. Neben dem Erlernen persönlicher Handlungsstrategien ermöglicht der Supervisions- und Coachingprozess die Stärkung der Lehrerpersönlichkeit und die Entwicklung des gesamten schulischen Umfeldes.

Die im Projekt beteiligten Supervisorinnen erhielten in drei 2-tägigen Workshops zunächst eine thematische Vertiefung zum Thema rechtsextremer Jugendkultur und zum Konzept gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Im Besonderen wurden Strategien des Umgangs mit Schülerinnen und Schülern erörtert und ihr Vorkommen bei Lehrerinnen und Lehrern für das Projekt diskutiert. Die Supervisorinnen haben durch den Austausch mit Kollegen die Möglichkeit, ihre Beratungsarbeit für die Berufsschullehrer vor Ort zu optimieren und mit der Projektleitung zu koordinieren.

In den weiteren Projektphasen werden den Lehrerinnen und Lehrern eigene Besonderheiten, Konflikt- oder Problempotentiale deutlich gemacht und mit der Schulleitung und den weiteren Kollegen gemeinsam Intervention und Handlungsstrategien erarbeitet. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer einer Projektschule erhalten die Möglichkeit, ihre individuellen Herausforderungen vor Ort mit dem Supervisor zu reflektieren und inhaltliche Unterstützung durch die weiteren im Projekt eingesetzten politischen Bildner zu erhalten. Dazu finden regelmäßige Treffen im „Beratungsstandem“ an der Schule statt.

Um diesem Anliegen gerecht zu werden, wurde je eine Supervisorin einem BSZ zugeteilt. Es gelang im Frühjahr 2016 ein erster guter Einstieg in die Zusammenarbeit mit den Lehrerteams der Schulen. Die ersten Sitzungen fanden statt, wobei die Anliegen an Supervision zum jetzigen Zeitpunkt noch zurückhaltend sind und vielmehr noch stärkere Bedürfnisse seitens der Teilnehmer bezüglich des Inputs zu antidemokratischem Verhalten bestehen.

Die **Berater für Demokratiepädagogik** präsentierten sich auch in diesem Schuljahr wieder vor Gremien und Institutionen, wie z. B. dem Kreis- und Landeselternrat sowie dem Bundeselternrat. Sie informierten über ihr Tätigkeitsprofil. Als beratendes Mitglied waren sie im Begleitausschuss für Demokratie und Toleranz in Bautzen tätig. Sie gestalteten eintägige Schülerworkshops in den bestehenden Netzwerken mit über 800 Schülerinnen und Schülern und ca. 100 Lehrern.

Neben dem Tätigwerden auf Nachfrage führten die **Regionalbegleiter für Schulmediation** in allen Bereichen der SBA Lehrer-Schüler-Workshops zum Erfahrungsaustausch, zur Weiterqualifizierung der Schüler und zur Vernetzung mehrerer Schulen durch. Sie unterstützten Schulen bei der Etablierung von Streitschlichtergruppen oder bei der Lösung von Problemen. Die Regionalbegleiter Schulmediation führten im Auftrag des SBI Fortbildungen für Betreuungslehrer für Schülerstreitschlichter in 5 Bausteinen mit 20 Teilnehmern aus Grund- und Oberschulen durch.

### **3.3 Inhaltliche Schwerpunkte nachgefragter Unterstützung durch die Schulen**

#### **3.3.1 Prozessmoderatoren**

Die Prozessmoderatoren beraten grundsätzlich zur Strategieentwicklung von Schulentwicklungsprozessen. Sie reagieren auf den Bedarf der Schulen, schulintern programmatisch konzeptionell zu agieren. Eine gemeinsame Orientierung ermöglicht das Erlangen von mehr Handlungssicherheit bei der Wahrnehmung komplexer Aufgaben.

Beratungsanlässe waren:

- Erarbeitung und Aktualisierung von Schulkonzepten respektive Schulprogrammen
- Förderplanarbeit
- Strategie zum Umgang mit Heterogenität bei Lehrenden und Lernenden
- Unterrichtsentwicklung
- individuelle Förderung
- Differenzierung im Unterricht
- Lehrergesundheit
- Kommunikation (im Kollegium)
- überfachliche Konzeption sprachliche Bildung
- Schulklima
- Kooperation Förderschule, Grundschule, Hort
- Teamkultur
- Kommunikation im Team
- Eltern-Lehrer-Kooperation
- Lehrer-Schüler-Eltern-Zusammenarbeit
- Integrationskonzeption
- Zusammenarbeit innerhalb der Schulleitung
- Prüfen und Weiterentwickeln von Arbeitsstrukturen
- Einbindung und Organisation von Vorbereitungsklassen
- Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern
- interne Evaluation

### 3.3.2 Trainer für Unterrichtsentwicklung

Die Trainer für Unterrichtsentwicklung bearbeiteten im zurückliegenden Schuljahr gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern bzw. Lehrerkollegien nachfolgende Themen, die wie folgt zusammengefasst werden können:

- Lehren und Lernen im Rahmen der pädagogischen Schulentwicklung
- pädagogische und psychologische Grundlagen zum Thema Lernen, gehirngerechtes Lernen
- ganzheitliche individuelle Förderung
- Grundlagen, Ziele und Methoden der Differenzierung; Binnendifferenzierung im Unterricht/Erarbeitung von Aufgaben in unterschiedlichen Niveaustufen
- Arbeit mit Förderplänen
- Leistungsanforderung und Leistungsbewertung; Entwicklung von Bewertungsbögen; Leistungsermittlung und -bewertung bei Differenzierung
- erfolgreiche Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in den Fachunterricht der Regelklassen; der Fachlehrer als Sprachlehrer – Professionalisierung zum Thema „Sprachliche Bildung“
- Erweiterung der Methodenkompetenz (DaZ-Lehrer)
- kompetenzorientierter Unterricht, Kompetenzentwicklungsplanung
- fächerverbindender Unterricht (Beratung bei der Überarbeitung von Konzeptionen)
- Werkstattunterricht
- Rhythmisierung des Unterrichts
- Kommunikation im Unterricht
- Umgang mit psychischen Störungen bei Schülern
- Methodentraining; Methodencurriculum; Methodenprobierwerkstatt
- SOL - ein Weg zu erfolgreichem Unterricht
- Betreuung von Fachgruppen zur Unterrichtsentwicklung
- Begleitung der Umsetzung des Lehrplankonzepts an berufsbildenden Schulen
- Begleitung der Erarbeitung einer schuleigenen Handreichung zum Thema wissenschaftliches Arbeiten/Facharbeit

Im Rahmen der Tätigkeit der als Trainer für Unterrichtsentwicklung tätigen Sprachberater ergab sich im Schuljahr 2015/2016 ein erheblicher Aufgabenzuwachs. Beispielsweise wur-

den aus geplanten 4 Fortbildungen des Kompetenzzentrums sprachliche Bildung in Leipzig 14 Veranstaltungen, die nachfrageorientiert als Fortbildungen für Lehrkräfte, als Vorträge und auch als Workshops durchgeführt worden sind.

In den Fortbildungen lag besonderes Augenmerk auf der Einführung der Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache - DaZ - Sek I und Sek II. Die Vorträge dienten u. a. der Vorstellung des Kompetenzzentrums (Buchmesse, Deutschlehrer der Berufsschulzentren), der Entwicklung der Lesekompetenz (Bibliothekare), der durchgängigen sprachlichen Bildung in allen Fächern sowie der Heterogenität.

Zusätzlich zu den genannten Veranstaltungen wurden zahlreiche Anfragen von Schulleitungen und Beratungslehrern bewältigt, an deren Schulen Vorbereitungsklassen (VKA) DaZ eingerichtet wurden. In der Regel fanden hier persönliche Gespräche in den Kompetenzzentren statt. In sehr umfangreichem Maße wurden zudem telefonische Anfragen zum DaZ-Unterricht beantwortet und erforderlich wurden auch inklusive Unterrichtshospitationen.

Die Sprachberater führten in gestiegenem Maße ihre grundständigen Aufgaben fort; dies betrifft vor allem Eltern- und Schülergespräche zur Schullaufbahnberatung und zum sächsischen Schulsystem.

### **3.3.3 Pädagogische Supervisoren**

Pädagogische Supervision als Beratung zur Professionalisierung wurde für einzelne Lehrkräfte und ganze Kollegien, für Teile des Kollegiums, für Fachkonferenzen und Fachschaften, für Mitglieder von Schulleitungen, für Lehrbeauftragte und für Referendare als Einzel-, Gruppen- oder Teamsupervision angefordert und in Anspruch genommen.

Pädagogische Supervision wurde vorgestellt:

- im FSJ-Pädagogik
- im Rahmen von SCHILF (Workshops an pädagogischen Tagen)

Inhalte der Unterstützungsleistung waren im Schuljahr 2015/16 insbesondere:

- Überprüfung von Entscheidungen und Zielen
- Lehrgesundheit
- Umgang mit Konflikten, Konfliktberatung, Konfliktmoderation
- Work-Live-Balance
- Aufarbeitung von belastenden Situationen im Umgang mit Schülern
- berufliche Zukunft
- Zusammenarbeit mit Eltern, insbesondere das Führen schwieriger Gespräche
- Meistern schwieriger Situationen
- Zusammenarbeit mit Kollegen und mit Schulleitungen
- Zusammenarbeit mit anderen Partnern, z. B. Hort
- Umgang mit schwierigen Schülern
- Arbeit in schwierigen Klassen
- Aspekte der Gesprächsführung
- interpersonelle Kommunikationsschwierigkeiten
- Selbstentlastung, Burnout-Prophylaxe
- Psychohygiene, Austausch, Fallberatung
- weitere berufliche Laufbahn, berufliche Perspektiven, z. B. Schulwechsel, Aufgabenwechsel
- Führungstätigkeit, Erkenntnis bzgl. der Rolle, Autorität als Führungsperson
- Reflexion der professionellen Rolle
- Reflexion und Veränderung von Überforderung
- Vorbereiten von Gesprächen mit Vorgesetzten

- Zeitmanagement
- Aufgabenabgrenzung
- pädagogisches Selbstverständnis
- Entwicklung pädagogischer Handlungskompetenzen
- Nutzung von Ressourcen mit Blick auf Anspruch und Wirklichkeit
- allgemeine Versagensangst bezogen auf den Beruf
- Selbstmanagement, Selbststärkung
- emotionale Entlastung
- Coaching

### 3.3.4 Berater für Demokratiepädagogik

Die Tätigkeit der Berater für Demokratiepädagogik war auf die Entstehung, Unterstützung und Beratung von demokratischen Strukturen in Schulen (Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien) fokussiert.

Es wurde mit 8 Einzelschulen als auch mit Netzwerken von Schulen gearbeitet.

Folgende Themen standen im Mittelpunkt:

- Leistungsbereitschaft – Folgebereitschaft
- Schülerratsarbeit
- Training Zivilcourage
- Klassenrat
- Kommunikation

Die Berater für Demokratiepädagogik führten das Projekt „Schüler machen Schule! Schule, das sind wir - give me 5!“ fort. Das Netzwerk arbeitete mit 11 Schulen.

Am 14. und 15. März 2016 fand in der Cityherberge Dresden eine Veranstaltung mit 60 Schülerinnen und Schülern sowie 6 Lehrkräften mit dem Thema „Alle sind ANDERS“ statt. In Workshops besuchten die Teilnehmer u. a. verschiedene Einrichtungen wie eine Schule von geistig und körperlich behinderten Kindern in Freital, eine Asylbewerberunterkunft oder die Heilsarmee.

Der Wunsch nach Erfahrungsaustausch zu Partizipationsmöglichkeiten an den Einzelschulen wurde immer wieder an das Netzwerk herangetragen und von den Schülern eingefordert. Auf dem letzten Netzwerktreffen wurde ein eindeutiges Votum für eine weitere Arbeit im Schuljahr 2016/17 abgegeben.

Bilder vom Netzwerktreffen „give me 5“ am 14. und 15.03.2016 in Dresden:





Ein weiteres Netzwerk unter Beteiligung von fünf Schulen beschäftigte sich mit dem Thema „Demokratisch handeln“.

Der Fokus lag hier besonders auf dem Unterricht, der Gewinnung von Kollegen aus den Netzwerkschulen zur Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen der Berater für Demokratiepädagogik.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von aktiver Schüler- und Elternmitwirkung
- Zivilcourage
- Kommunikation und Konfliktbewältigung
- Projektmethode
- Schaffung von Netzwerken demokratischer Schulen
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und innere Qualitätsentwicklung
- Lernen lernen
- Gestaltung offener Unterrichtsformen
- Elternarbeit als dialogische Erziehungspartnerschaft
- Entwicklung demokratischer Strukturen und Transparenz im Unterricht

### **3.3.5 Regionalbegleiter Schulmediation**

Hauptinhalte der Tätigkeit waren wiederum der Aufbau und die Etablierung von Schülerstreitschlichtergruppen an Schulen aller Schularten. Darüber hinaus waren die Regionalbegleiter Schulmediation auch beratend tätig, um Konfliktsituationen an Schulen zu entschärfen.

Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Nutzung von Schülerstreitschlichtern im Falle auftretender Konflikte (Sozialkompetenztage vor Ort)  
Insgesamt wurden im Zuständigkeitsbereich der SBA 20 Sozialkompetenztage durchgeführt. Die Schwerpunkte der Arbeit wurden jeweils mit den Klassenleitern abgesprochen und so dem Bedarf der Klassen angepasst.
- Erfahrungsaustausch, Weiterqualifizierung der Schüler und Vernetzung mehrerer Schulen (Lehrer-Schüler-Workshops)  
Im Oktober 2015 fand ein Lehrer-Schüler-Workshop für die Oberschulen und Gymna-



sien in Schneeberg statt. Dort trafen sich jene Streitschlichter, die schon ausgebildet sind und an den entsprechenden Schulen arbeiten, um in einen Erfahrungsaustausch zu treten.

Ebenso fand vom 6. bis 7. April 2016 im Natur- und Freizeitzentrum Töpelwinkel ein Lehrer-Schüler-Workshop für Streitschlichter der Grundschulen statt. Es nahmen 30 Schülerinnen und Schüler aus 5 Grundschulen teil. Der Workshop fand in einer guten Atmosphäre mit klugen und engagierten Kindern statt und es entstanden viele neue Ideen.

- Ausbildung von Streitschlichtern (Ausbildungscamps für Grundschulen, Oberschulen, Förderschulen und Gymnasien)  
In diesem Schuljahr wurden wieder 2 Camps zur Streitschlichterausbildung für Grundschüler angeboten. Diese fanden im September 2015 und im April 2016 statt. Im September nahmen 9 Schulen mit insgesamt 44 Schülern teil. Im April waren 6 Schulen und 33 Teilnehmer im Chemnitzer Schullandheim, um sich zu Streitschlichtern an Grundschulen ausbilden zu lassen. Ebenso fanden zwei Camps zur Ausbildung von Schülern weiterführender Schulen in Papstdorf statt: Im März 2016 nahmen 11 Schulen mit 46 Schülern teil, am Oktobercamp (2015) 27 Schulen mit 93 Schülern.
- Beratung beim Umgang mit Konflikten zwischen Lehrern, Schülern und Eltern
- Beratungsleistungen für Lehrkräfte, die Schülerstreitschlichter betreuen  
Diese Leistung erwies sich als besonders wichtig, steht doch auch hier ein Generationenwechsel bevor. Dazu haben die angebotenen und durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen am SBI beigetragen. Zunehmend rückt neben dem Aufbau und der Etablierung von Schülerstreitschlichtergruppen an Schulen aller Schularten auch der Erhalt bzw. die Fortführung der bereits bestehenden Streitschlichtergruppen in den Focus.

### 3.4 Vernetzte Tätigkeit

Im Rahmen der Bildungstage für FSJler (Freiwillige im sozialen Jahr) Pädagogik gestalteten Demokratiepädagogen und Trainer für Unterrichtsentwicklung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Februar 2016 erstmals in Herrnhut Workshops zu den Themen „Partizipation“, „Klassenrat“ und „Konfliktbearbeitung“. Diese Themen stießen bei den FSJlern auf großes Interesse, so dass die Zusammenarbeit im Schuljahr 2016/17 weiter ausgebaut werden soll. Im gleichen Zeitraum führten bereits zum dritten Mal Kolleginnen und Kollegen aus dem Unterstützungssystem einen zweitägigen **Workshop im Rahmen der Bildungswochen für die FSJler Pädagogik** in Schneeberg durch. Sechs Trainerinnen für Unterrichtsentwicklung, zwei pädagogische Supervisorinnen und zwei Regionalbegleiter Schulmediation boten zu folgenden Themen Workshops an:

- individuelle Förderung
- Sozialkompetenztag/Mediation
- Anderssein wahrnehmen
- Kommunikation
- Supervision erleben



Herrnhut Februar 2016 beim Warm up





Workshop Februar 2016 in Schneeberg

Die Supervisoren betonten das sehr offene und vorurteilsfreie Herangehen der FSJler an Supervision. Falls sich die jungen Leute für den Lehrerberuf oder einen anderen pädagogischen Beruf entscheiden, ist es eine gute Möglichkeit, Supervision als übliche Beratungskultur für Lehrer und Erzieher schon früh zu etablieren.

Aufgrund des wiederum sehr guten Feedbacks der Jugendlichen zu den Veranstaltungen in Schneeberg ist geplant, auch bei den Bildungstagen der nächsten FSJ-Gruppe im Februar 2017 dabei zu sein.

Seit Juli 2014 wird eine **Abrufveranstaltung „Traumberuf Lehrer“** als Angebot für sächsische Schulen vorgehalten.

Die Lehrkräfte aus dem Unterstützungssystem leisten mit diesem Seminar im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung einen Beitrag dazu, geeignete Schülerinnen und Schüler für ein Lehramtsstudium zu interessieren.

Die Veranstaltungen werden über den sächsischen Bildungsserver, das Schulportal und über die Schulleitungen beworben.

Im Schuljahr 2015/16 fanden insgesamt 8 Veranstaltungen mit ca. 100 Teilnehmenden statt.

Ausschnitt aus dem Veranstaltungsflyer:

**Passe ich zu diesem Beruf?  
Passt der Beruf zu mir?**

In diesem Seminar bekommen Sie die Möglichkeit herauszufinden, ob der Lehrerberuf Ihr Beruf fürs Leben werden kann.

In einem kleinen Team (max. 12 Teilnehmer) informieren Sie sich über das Berufsbild, setzen sich mit den Anforderungen an einen Lehrer auseinander und erhalten die Möglichkeit, sich in berufstypischen Situationen auszuprobieren.

Erfahrene Lehrkräfte stehen Ihnen dabei zur Seite und beantworten alle Ihre Fragen rund um den Lehrerberuf.

Über ein Verfahren der Selbsterkundung können Sie für sich ein erstes Resümee ziehen, ob dieser Beruf der richtige für Sie sein könnte.

Veranstaltungstermin:  
18. Juli 2016  
12.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:  
Sächsische Bildungsagentur  
Regionalstelle XXXXXX, Raum xx

Referenten:  
Titel Vorname Name  
Titel Vorname Name

Anmeldungen unter  
XXXX

Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre Schule und eine E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme an

Erstmalig unterstützten Trainer für Unterrichtsentwicklung im Landkreis Zwickau die Woche der offenen Unternehmen und stellten den Lehrerberuf für interessierte Schülerinnen und Schüler vor. Es konnten Fragen zum beruflichen Werdegang von Lehrkräften und zum Berufsalltag gestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler schauten dabei hinter die Kulissen von Grund-, Förder- oder Oberschulen sowie Gymnasien und berufsbildende Schulen.

Im Modellprojekt zur Förderung pädagogischer Handlungskompetenz und der Auseinandersetzung mit antidemokratischen Überzeugungen an berufsbildenden Schulen „Starke Lehrer – starke Schüler“ unterstützen 7 Supervisorinnen und Fachberater der außerschulischen politischen Bildung 9 Berufsschulzentren mit 23 Lehrkräften und 3 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern. Ziel des Modellprojektes ist es, die bewusste Auseinandersetzung mit rechtsextremen Einstellungen an berufsbildenden Schulen zu fördern (siehe auch unter 3.2).

Nachdem im vergangenen Schuljahr Trainer für Unterrichtsentwicklung gemeinsam mit Fachberatern Lehrkräfte bei der Implementierung der neuen lernfeldorientierten Lehrpläne in den Ausbildungsberufen Rechtsanwaltsfachangestellte/r und Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement unterstützten, stand in diesem Schuljahr in Zusammenarbeit mit dem SBI die Einführung neuer kompetenzorientierter Lehrpläne an den Fachschulen im Mittelpunkt.

### **3.5 Reflexion zur Tätigkeit der regionalen Koordinierung**

Zur Tätigkeit der regionalen Koordinatorinnen liegt seit 2010 eine schriftliche Arbeitsgrundlage vor (vgl. Jahresbericht für das Schuljahr 2010/11). Seit 2012 sind die regionalen Koordinatorinnen den Lehrkräften im Unterstützungssystem gegenüber weisungsberechtigt.

In der SBA wurden drei Kolleginnen mit der regionalen Koordination des Unterstützungssystems beauftragt:

Für die Regionalstellen Bautzen und Dresden war Frau Antje Ambos verantwortlich, für die Regionalstelle Leipzig Frau Kathrin Peters und für die Regionalstellen Chemnitz und Zwickau Frau Dr. Birgit Krappig.

Die Steuerung des Unterstützungssystems übernahm Frau Schaaf als verantwortliche Abteilungsleiterin.

Die Gruppe schätzte es nach wie vor als besonders wertvoll ein, dass mit der Auswahl ihrer Personen unterschiedliche Professionen zusammenkommen und somit nicht nur inhaltliche Ergänzung, sondern auch eine Mehrperspektivität entsteht.

Die Koordinatorinnen trafen sich zu regelmäßigen Arbeitsberatungen und nutzten zum Austausch außerdem kurze Kommunikationswege. Gegenstand der Beratungen war u. a. die Auftragslage im USYS, Arbeitsschwerpunkte in den Regionen und die Rahmenbedingungen für die Unterstützer. Es wurde eingeschätzt, dass für eine professionelle Begleitung der Schulen die Unterstützer idealer Weise eine Zeitressource von 5,2 pbA benötigen und damit einen von schulischen Verpflichtungen freigeplanten Unterstützertag pro Woche. Um den zukünftigen Bedarf an Unterstützung für die Schulen leisten zu können, sollten weitere Lehrkräfte für die Tätigkeit als Unterstützer qualifiziert werden.

Bewährt hat sich die Anlage des gemeinsamen elektronischen Ordners, auf den alle Koordinatorinnen zurückgreifen können und in dem sich alle wesentlichen Dokumente für das USYS sowie der Auftragsordner befinden.

Das regionalstellenübergreifende Denken und Handeln ist zur Routine geworden, je nach Bedarf kommen in der jeweiligen Regionalstelle auch Unterstützer anderer Regionalstellen zum Einsatz aufgrund personeller Ressourcen.

Die Arbeit mit einem Abrechnungssystem für die personengebundenen Anrechnungsstunden (pbA) über das Schulportal für Lehrkräfte im Unterstützungssystem hat sich in allen Regionalstellen bewährt und wurde deshalb auch in diesem Schuljahr fortgesetzt.

Die Abrechnung der Unterstützungsleistungen erfolgte über das Schulportal nur auf quantitativer Ebene. Aufschluss über die Qualität der geleisteten Arbeit gaben u. a. Feedbackbögen der Schulleitungen. Der Prozess der Rückmeldung über die Qualität der Arbeit des Unterstützungssystems wird auch im kommenden Schuljahr einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

In den Regionalstellen der SBA fanden regelmäßig Arbeitsberatungen der regionalen USYS-Gruppen, vor allem aber der regionalen TUE-Gruppen, statt.

Exemplarisch werden im Folgenden einige dieser Beratungen dargestellt.

**Die Trainer für Unterrichtsentwicklung im Bereich der Regionalstellen Bautzen und Dresden** trafen sich auch in diesem Schuljahr regelmäßig zu Arbeitsberatungen auf regionaler Ebene.

Ein Aufgabenschwerpunkt war die Vor- und Nachbereitung des Workshops „Kompetenzorientierter Unterricht“, welcher als Fortbildung im Schulportal angeboten und stark nachgefragt wird.

Ebenso wurden die Erfahrungen aus dem Schulversuch „ERINA“ diskutiert, da die Integration von Schülern mit verschiedenen Förderschwerpunkten (vor allem im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung nach wie vor die Lehrerkollegien vor große Herausforderungen stellt und deshalb Unterstützung angefragt wird. Diese Aufgabe bleibt schwierig, da es nicht um schnelle Rezeptlösungen gehen kann, sondern einer veränderten Haltung bedarf. Bildungsangebote müssen vielfältig und primär darauf ausgerichtet sein zu inkludieren statt zu selektieren bzw. zu separieren, was nur durch neue Lernsettings und gute Kooperationsstrukturen innerhalb der Lehrerkollegien gelingen kann.

Ein zweiter großer Aufgabenschwerpunkt der Trainerarbeit lag innerhalb der Pädagogischen Werkstatt „Umgang mit Heterogenität“ der Robert-Bosch-Stiftung, in die alle TUEs der Regionalstellen Dresden und Bautzen eingebunden sind.

In der 2. Phase des Projektes begann nun die Arbeit mit den Gesamtkollegien. Wichtig dabei ist auch weiterhin, dass sich ein Kollegium der eigenen Gestaltungsfreiheit bewusst ist, die Schulleitung es zulässt und die Unterstützungsangebote im zur Verfügung stehenden Rahmen aktiv genutzt werden.

Mit dem Projekt der Robert-Bosch-Stiftung entwickelt sich auch eine neue Qualität in der Trainerprofessionalität, da die starke Fokussierung auf das Lehrerteam der Einzelschule und die lokalen Bedürfnisse im Vordergrund stehen und nicht die Orientierung an Angeboten.

Außerdem wurde an dem Projekt zur Vernetzung von Fachberatern und Trainern für Unterrichtsentwicklung weitergearbeitet. Zwei Dresdener Oberschulen nehmen daran teil und werden jeweils von zwei Fachberatern und zwei Trainern für Unterrichtsentwicklung in ihrem Schulentwicklungsprozess begleitet und unterstützt. Die Zielsetzungen der Entwicklungsschwerpunkte zur Verbesserung der Unterrichtsqualität sind von den Schulen definiert worden, so dass die Unterstützung passgenau erfolgen konnte.

Die regionale Koordinatorin des Unterstützungssystems sowie eine Referentin des Referates Mittelschulen begleiten das Projekt aus Sicht der Schulaufsicht. Es kann schon jetzt festgestellt werden, dass die Kooperation von Fachberatern und Trainern für Unterrichtsentwicklung große Synergieeffekte bringt und an der Einzelschule zu mehr Wirksamkeit führt.

Beide Schulen werden ab dem Schuljahr 2016/17 in der Pädagogischen Werkstatt der Deutschen Schulakademie mitarbeiten und werden auch weiterhin von den bisherigen Trainern und Fachberatern begleitet, um die Kontinuität in der Beratungsleistung sicherzustellen. Sie erhalten neben einer hochqualifizierten Fortbildung, die die Entwicklungsziele der Schule trifft, so auch die Möglichkeit, sich mit anderen interessierten Schulen zu vernetzen.

Außerdem fand ein zentrales Treffen aller Unterstützer der Regionalstellen Bautzen und Dresden in Radebeul statt. Im Mittelpunkt dieser Arbeitsberatung standen der fachliche Austausch und die Vernetzungsmöglichkeiten der Unterstützer, die Auftragssituation sowie die wichtige Praxisreflexion.

Externen Input gab es in diesem Jahr von einem Promotor „für innovatives Lernen mit neuen Medien“, der gleichzeitig als Fachberater Informatik arbeitet.

Es war für alle Beteiligten sehr interessant zu erfahren, welche Entwicklungen es in diesem Bereich gibt. Es wurde eine spannende Diskussion darüber geführt, welche Bildungsideale in der Zeit der Internetkommunikation aktuell sind, denn es macht immer weniger Sinn, reine Kenntnisse zu erwerben, die beliebig im Netz abrufbar sind. Doch die Fähigkeit, sich Orientierungswissen und Urteilsfähigkeit anzueignen, ist zeitgemäßer denn je. Deshalb wurde auch besprochen, welche Bedarfe daraus für ein Unterstützungssystem entstehen könnten.

Weiterhin gab es klare Vereinbarungen zum Umgang, zur Abwicklung und zu den Rückmeldungen bei verstärkt auftretenden direkten Anfragen aus den Fachreferaten an das Unterstützungssystem Schulentwicklung.

Die **Regionalgruppe Chemnitz/Zwickau** (alle Lehrkräfte im Unterstützungssystem dieser Regionalstellenbereiche) traf sich zu zwei gemeinsamen Beratungen.

Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt war auch hier die Arbeit im Rahmen der Pädagogischen Werkstatt „Umgang mit Heterogenität“ nebst Reflexion zum Stand dieser Arbeit. Inhaltlich kann bezüglich vieler Aussagen auf die obigen Ausführungen verwiesen werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren:

- Reflexion der Veranstaltungen „Traumberuf Lehrer“
- Thema Migration und mögliche Konsequenzen für das Unterstützungssystem; zu Gast war Frau Bausch, zentrale Koordinatorin Migration
- Austausch über die Auftragslage und Reflexion der Tätigkeit
- die weitere Nutzung von Lernsax als Instrument zum professionellen Auftreten des Unterstützungssystems

Die regionale Koordinatorin USYS stellte das Unterstützungssystem und die Tätigkeitsschwerpunkte der Trainer für Unterrichtsentwicklung im Rahmen der Leitungsberatung der Regionalstelle Zwickau und auf einer Schulleiterberatung berufsbildender Schulen der Regionalstelle Chemnitz vor.

In der **Regionalstelle Leipzig** fanden zwei Arbeitstreffen der Trainer für Unterrichtsentwicklung und ein Treffen mit der Gruppe der Pädagogischen Supervisoren statt. Die regionalen Treffen dienen, wie in den anderen Regionalstellen, vornehmlich dem fachlichen Austausch sowie der Praxisreflexion.

Thematischer Schwerpunkt eines Treffens der Trainer für Unterrichtsentwicklung waren die Erfahrungen einer Trainerin mit ihrer Tätigkeit zum Thema Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf twice exceptional children (zweifach außergewöhnliche Kinder) in verschiedenen Schul-

arten. Die Begleitung dieser Schüler einer Leipziger Förderschule wurde mit ersten Erfahrungen vorgestellt.

Im 2. Treffen stellten die Trainerinnen - wie auch in den anderen Regionalgruppen - ihre Erfahrungen aus der Phase 2 der Pädagogischen Werkstatt zum Thema "Umgang mit Heterogenität/Individualisierung" dar. Der Stand der Unterrichtsentwicklung an den beteiligten Schulen wurde reflektiert, Probleme und Stolpersteine wurden benannt. Die Herausforderungen bei der Weiterarbeit im kommenden Schuljahr besprochen.

Das regionale Treffen der pädagogischen Supervisoren diente der Reflexion der eigenen Tätigkeit, der Abstimmung von Aufträgen und der Vernetzung. Das Modellprojekt „Starke Schüler - starke Lehrer“ steht für 4 Supervisorinnen derzeit im Focus, darüber hinaus waren Absprachen zu konkreten Nachfragen und Aufträgen ebenso Inhalt wie die Einbindung der Kommunikationsplattform LernSax als internes Arbeitsmittel.

### **3.6 Öffentlichkeitsarbeit**

Informationen zum Unterstützungssystem und der Flyer zu den Unterstützungsangeboten können über den sächsischen Bildungsserver heruntergeladen werden:  
<http://www.bildung.sachsen.de/13360.htm>

Die regionalen Koordinatoren sind stets bestrebt, das Unterstützungssystem mit seinen verschiedenen Angeboten bei unterschiedlichen Zielgruppen zu präsentieren. So wurde u. a. das Unterstützungssystem im Rahmen des Netzwerktreffens ELTERNARBEIT IN SACHSEN „10 Jahre Elternmitwirkungsmoderatoren“ am 7. November 2015 und im Rahmen einer Veranstaltung der „Seniorpartner in School“ Landesverband Sachsen e. V. vorgestellt.

Die Prozessmoderatoren informierten regelmäßig mit einem eigenen Newsletter über Schwerpunkte und Aktuelles ihrer Tätigkeit.

Die Veranstaltungen zu „Lehrer – ein Traumberuf für mich?“ wurden auf dem sächsischen Bildungsserver veröffentlicht.

## **4 Medienpädagogische Zentren (MPZ)**

Die 13 sächsischen MPZ sind kommunale Einrichtungen, die nach Vorgaben des SMK handeln. Sie positionieren sich mit ihrem Unterstützungs-, Fortbildungs- und Materialangebot als die medienpädagogische Institution für Lehrerinnen und Lehrer an Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft. Die MPZ leisten medienpädagogische Arbeit und begleiten professionell und nachhaltig Bildungsprozesse für Lehrende.

### **4.1 Nachfrage von Unterstützungsleistungen der MPZ**

Neben den Unterstützungsleistungen wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MPZ das sächsische Mediendistributions-System „MeSax“ und das den Schulbetrieb unterstützende Portal „LernSax“ betrieben. MeSax und LernSax stehen allen sächsischen Schulen als leistungsfähige internetbasierte Systeme zur Nutzung von Bildungsmedien zur Verfügung. MeSax bietet umfassende Informationen über verfügbare Produkte und unterstützt sowohl den zentralen Zugriff auf bildungsrelevante Medien über Internet als auch den physischen Verleih über die Medienpädagogischen Zentren.

MeSax wird derzeit von über 1.400 sächsischen Schulen genutzt und stellt rund 60.000 Medientitel (Stand 05/2015) bereit. Alle über MeSax recherchierbaren Medien sind mit den für Bildungseinrichtungen notwendigen Nutzungsrechten versehen und MeSax erlaubt einerseits die Abbildung der Verleihbestände der Medienzentren als auch zusätzlich die digitale Bereitstellung von Medien über verschiedene Module. Das Portal „LernSax“ erweitert die didaktischen Möglichkeiten für den medienunterstützten Unterricht. LernSax wird derzeit an rund 410 Schulen sowohl für Aufgaben der Schulorganisation als auch für pädagogische Prozesse eingesetzt.

Die Leistungsfähigkeit und Akzeptanz von MeSax und LernSax wurde am 19. Juni 2014 im Rahmen der Fest- und Auszeichnungsveranstaltung "50 Jahre - Digitale Innovationen in Europa" in Berlin mit der Vergabe des Comenius- EduMedia-Siegels und der Comenius- EduMedia-Medaille gewürdigt. MeSax erhielt damit zwei der bedeutendsten deutschen und europäischen Auszeichnungen für exemplarische IKT-basierte Bildungsmedien.

## **4.2 Überblick zu weiteren Aktivitäten der MPZ**

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 veränderte sich der Focus der Fortbildungen in Richtung der Bewältigung der Herausforderungen des Einsatzes von mobilen Endgeräten im schulischen Kontext, das Unterrichten in neuen digitalen Lernwelten und der Vermittlung von Medienkompetenz. Weiterhin unterstützten die MPZ mit ihrer technischen Ausstattung und der Fachkompetenz ausgewählter Leiter und Fachberater das Qualifizierungsvorhaben der TUCed im Rahmen des Pilotprojektes „Lehren und Lernen mit tablet's in Schulen“.

Die Lehrkräfte an den MPZ beraten Schulen und Ausbildungsstätten mit ihren Referendaren und vermitteln in Fortbildungs- und SCHILF-Veranstaltungen Mediennutzung und -gestaltung. Eine gute Zusammenarbeit hat sich mit dem SBI und der SLpB entwickelt.

## **4.3 Fortbildungsangebote der MPZ für Lehrkräfte**

Die insgesamt 208 Fortbildungsangebote der MPZ (s. Anlage) waren dauerhaft von Interessenten abrufbar, Vereinbarungen zu Art, Ort, Umfang und auch inhaltliche Schwerpunkte wurden individuell vereinbart.

In den 208 Angeboten enthalten sind auch Beratungsleistungen wie z. B. Schulleiterberatungen, bei Veranstaltungen im Rahmen der Referendarausbildung, bei Lehrerkonferenzen, bei Elternabenden oder bei Veranstaltungen in Kindertagesstätten oder im sonstigen vorschulischen Bereich.

Die Aktivitäten in Vorbereitung und Durchführung des Sächsischen Bildungsmedientages, der regionalen Bildungsmedientage und die Unterstützung der Herbstakademien des SBI wurden nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die derzeit ca. 250 Angebote der Medienpädagogischen Zentren im Rahmen der schulinternen Fortbildung.

Die Themenliste der Fortbildungen ist als Anlage beigefügt.

	Regional- stell Bautzen	Regional- stelle Chemnitz	Regional- stelle Dresden	Regional- stelle Leipzig	Regional- stelle Zwickau
durchgeführt*	8	23	22	1	23
mehrfach durchgeführt**	23	3	4	12	1
mehrfach durchgeführt, weitere in Planung***	7	18	18	15	25
in Vorbereitung****	3	6	6	3	4

\* durchgeführt:

\*\* mehrfach durchgeführt:

\*\*\* mehrfach durchgeführt, weitere in Planung:

\*\*\*\* in Vorbereitung:

Aktivität fand einmal statt

Aktivität fand mehr als einmal statt, aber kein aktueller Bedarf

Aktivität fand mehrfach statt, weitere Nachfrage besteht

Nachfrage besteht, Angebote werden erarbeitet

